

POLEN-VERTRAG

Etwas in petto

Walter Scheel redete freundlich auf Józef Cyrankiewicz ein: „Für uns ist der Vertrag die Eingangsstufe für eine bessere Entwicklung, so wertet ihn auch die deutsche Öffentlichkeit.“ Dem polnischen Ministerpräsidenten und ehemaligen KZ-Häftling in Auschwitz entfuhr es auf deutsch: „Das muß sich erst noch erweisen.“

Der Pole faßte sich sofort und tauschte mit dem Bundesaußenminister nach der Paraphierung des deutsch-polnischen Grenzvertrags am letzten Mittwoch in Warschau über Dolmetscher wieder diplomatische Höflichkeiten aus: „Bitte, sagen Sie doch dem Herrn Bundeskanzler, er möge sich einige Tage für seinen Aufenthalt hier reservieren.“ Scheel: „Ich glaube, das wird er tun.“

Scheel selber hatte die Polen unmittelbar zuvor bei seiner Rede zur Paraphierung nachdenklich gestimmt. Er wies darauf hin, um diesen Vertrag

ner „Industrieinstitut“ den Grenzvertrag begrüßen, weil die wirtschaftliche Zusammenarbeit „angesichts des nunmehr verbesserten Klimas reale Chancen“ habe. Auch die einhellige Zustimmung der Westmächte zum Grenzvertrag macht der Union das Nein-Sagen schwer.

Taktiker Barzel hat dennoch Vorbereitungen getroffen, eine Ablehnung des Vertrags zu kaschieren. Er gab ein Gegenpapier in Auftrag, das eine Arbeitsgruppe unter Leitung des konservativen Vertragsgegners Werner Marx bis zur Fraktionssitzung an diesem Mittwoch ausarbeiten soll.

Den verschwommenen Ideen des Vertriebenen-Präsidenten und CDU-MdB Herbert Czaja entsprechend, sollen in dem Papier eine vage Grenzformel, ein um so deutlicherer Friedensvertrags-Vorbehalt und ein als „Volkgruppenrechte“ getarnter, für Polen nicht akzeptabler Minderheitenschutz fixiert werden.

Sobald die Bundesregierung das deutsch-polnische Vertragswerk dem Parlament zur Ratifizierung zuleitet,



Vertragspartner Scheel, Cyrankiewicz: „Jetzt kriegen wir alle eine Zulage“

werde in der Bundesrepublik „noch hart gerungen werden“.

In der Tat formieren sich in Westdeutschland parlamentarische Opposition und rechte Apo zum Widerstand gegen den Pakt von Warschau. Berufungsvertriebener Friedrich Hollunder, Vorsitzender der Landmannschaft Oberschlesien, klagte an: „Die Grenzen des russischen Imperiums werden... quer durch das deutsche Volk festgeschrieben und bestätigt.“ Im CSU-Organ „Bayernkurier“ wurde die Bundesregierung „mit dem Regime Ulbricht auf eine Stufe“ gestellt.

CDU/CSU-Fraktionschef Rainer Barzel hielt sich noch zurück: „Wir werden den Vertragstext... sorgfältig prüfen.“ Ein Barzel-Berater räumte ein: „Die Ablehnung wird uns sehr, sehr schwerfallen.“

Nicht zuletzt deshalb, weil die spendablen CDU-Freunde in der Wirtschaft Drang nach Osten verspüren. Schon ließen die am Polenhandel stark interessierten Unternehmen vom Köl-

wollen die Christdemokraten ihre Ersatz-Ideen als Entschließungsantrag dem Plenum vorlegen.

Die Opposition stößt sich vor allem an den Konzessionen, die Scheel den Polen in der Grenzformel und beim Friedensvertrags-Vorbehalt machen mußte. Bindend erkannte der Außenminister für die Dauer des Bestehens der Bundesrepublik an, daß die Oder-Neiße-Linie die Westgrenze Polens bildet, und erfüllte sogar die Forderung Warschaws, den Grenzverlauf, wie im Potsdamer Abkommen, als festgelegt zu bezeichnen.

Entsprechend den polnischen Wünschen nach endgültiger Sicherung der Oder-Neiße-Grenze schwächte Bonn den Vorbehalt, daß Deutschlands Grenzen erst in einem Friedensvertrag endgültig gezogen werden können, auf ein Mindestmaß ab. In einem Notenwechsel zwischen der Bundesregierung und den drei Westmächten ist der Vorbehalt so vage formuliert, daß die Polen sogar diese Dokumente gegen

12% Netto- Rendite p.a. garantiert

Kapitalanlage durch SOFICO bedeutet: Garantierten Gewinn – ständigen Wertzuwachs – verbrieft Sicherheit. SOFICO verdient Ihr Vertrauen: In den letzten 10 Jahren wurden rund 4000 Wohnungen von SOFICO gebaut, verkauft und laufend vermietet. Die langjährige Erfahrung und eine eingespielte, große Organisation, viele hundert zufriedene Kunden; alles spricht für SOFICO. Fast 4000 Kunden haben bereits 10% jahrelang und pünktlich erhalten und kommen seit dem 1.10. auch in den Genuß der erhöhten Rendite von 12% Ertragslage und Geschäftsentwicklung haben uns in die Lage versetzt, unseren Kunden dieses großzügige Angebot zu machen.

GARANTIERTER GEWINN
SOFICO garantiert vertraglich eine Netto-Rendite von 12% p. a. Und zwar nicht nur auf den Grundbesitz sondern auch auf das gesamte Inventar und Mobiliar. Die Rendite wird quartalsweise auf jedes angegebene Konto überwiesen.

STÄNDIGER WERTZUWACHS
SOFICO baut an der Costa del Sol, der Hochburg des spanischen Tourismus. Die Grundstückspreise stiegen hier seit 1964 nachweislich um das Fünffache. Wachsender Tourismus gewährleistet auch weiterhin ständigen Wertzuwachs.

VERBRIEFTE SICHERHEIT
Eine grundbuchgesicherte Kapitalanlage bringt hohen Gewinn und erfährt eine ständige Wertsteigerung. Ein zusätzlicher SOFICO-Service: Kostenlose Vermietung, Pflege und Renovierung Ihres Grundbesitzes.

**SOFICO
Deutschland**

Gesellschaft für Verkauf
und Vermietung von Appa-
rtements in Spanien mbH
6 Frankfurt/M.,
Kornmarkt 3,
Tel. (0611) 28 04 57/58



COUPON

SP 2

Bitte senden Sie mir unverbindlich
nähere Informationen über die
SOFICO-Kapitalanlagen.

Name _____

Anschrift _____

Telefon _____

Quittung akzeptierten. Regierungssprecher Ahlers tat ein übriges zur Beruhigung Warschauer: Der Vorbehalt sei lediglich „hypothetisch“.

Bonns Regierungsjuristen sind dennoch überzeugt, daß der Notenwechsel in Verbindung mit Artikel 4, der die Fortgeltung bestehender Verträge — etwa des Deutschland-Vertrags — sichert, ausreichend Schutz bietet, falls die Opposition gegen den Pakt wegen Verletzung des grundgesetzlichen Wiedervereinigungsgebots Verfassungsklage erhebt.

Fraglich ist jedoch, ob die CDU/CSU-Opposition auf dieses letzte Mittel zurückgreift, denn die Christenunion steht unter starkem moralischem Druck. Mit Hilfe der Polen hat die SPD/FDP-Koalition die Union in das Dilemma gebracht, daß ein Nein zum Vertrag zugleich die Übersiedlung Zehntausender Deutscher aus Polen verhindern würde. Der Druck auf die

tigten im wesentlichen auf Verwandte aufsteigender und absteigender Linie beschränkt (Eltern, Großeltern, Urgroßeltern sowie Kinder und Kindeskinde).

Mit einer Abrede über Besuchsreisen haben die beiden Regierungen der Opposition ein weiteres Argument gegen den Vertrag genommen. Die Union hatte nämlich bislang behauptet, die „politische Zementierung von Demarkationslinien und Grenzen“ (CDU/CSU-Fraktionsbeschuß) behindere einen freien Reiseverkehr.

Nun erwies sich, daß die Grenz- anerkennung Besuche in beiden Richtungen erst möglich macht. Denn die Polen versprachen, Westdeutsche künftig bei der Visa-Erteilung und den Devisen-Vorschriften wie andere ausländische Touristen zu behandeln.

Zur Normalisierung des Verhältnisses soll auch der Abschluß eines Sozialversicherungsabkommens beitra-



Der Vertragsentwurf

Opposition könnte noch stärker werden, wenn Warschau, wie Bonn erwartet, schon vor der Ratifizierung einige tausend Übersiedler ausreisen läßt. Ein Kanzler-Berater: „Die haben da etwas in petto.“

Der größere Teil der Ausreiseberechtigten, nach neuesten Schätzungen zwischen 50 000 und 75 000, darf erst nach der Ratifizierung des Abkommens die polnische Volksrepublik verlassen. Innerhalb von zwei Jahren soll die Familienzusammenführung abgeschlossen sein.

Die technischen Einzelheiten werden kurz nach der für Anfang Dezember geplanten Unterzeichnung des Polen-Vertrags auf einer Konferenz der beiden Rotkreuz-Gesellschaften vereinbart.

Um deutschstämmigen Antragstellern Schikanen lokaler Behörden in Polen zu ersparen, unter denen sie bislang nicht selten zu leiden hatten, werden sie sich künftig an eine Rotkreuz-Zentrale für Familienzusammenführung in Warschau wenden können.

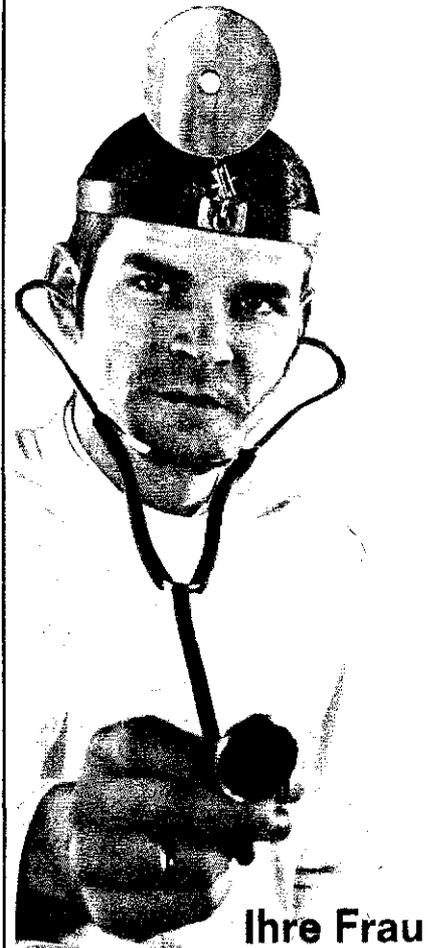
Entgegen weitergehenden Bonner Wünschen wird der Kreis der Berech-

gen. Bonn will in Polen lebenden Personen, die nach deutschem Recht Anspruch auf Sozialhilfe oder Renten aus der Bundesrepublik haben, künftig diese Gelder auch auszahlen dürfen.

Als sich die beiden Delegationen in der Nacht zum vorletzten Sonnabend zur Schlußsitzung trafen, erkundigte sich Warschauer Außenminister Stefan Jedrychowski, was es mit diesen Sozialleistungen eigentlich auf sich habe. Scheel wußte ebenfalls nicht Bescheid und überließ die Antwort dem Experten des Bundesinnenministeriums, Ministerialrat Gerhard von Loewenich.

Der Beamte wollte grundsätzlich werden. Er las den Polen Paragraph eins des Bundessozialhilfegesetzes vor, wonach den Empfängern der Hilfe ein Leben ermöglicht werden soll, das „der Würde des Menschen entspricht“.

Jedrychowski verstand Loewenichs Referat als Vorwurf, Rentner führten in Polen kein menschenwürdiges Dasein, und reagierte unwillig. Doch sein Vize Józef Winiewicz nahm es mit Humor: „Jetzt kriegen wir alle eine Zulage.“



Ihre Frau

macht mir Sorgen, sie arbeitet viel zuviel. Sie sollte viel mehr an Ihre Gesundheit und Schönheit denken. Sie könnte so viel Zeit gewinnen, wenn SIE auf meinen Rat hören, und der heißt: Vertrauen Sie auf

tielsa

Internationale küchentechnik

tielsa bietet Ihnen Anbauküchen in 17 verschiedenen Frontausführungen und mehreren Preisklassen.

Bitte schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen kostenlos unsere Unterlagen.



tielsa

4902 Bad Salzflun 1
Postfach 3620 · Abt. Sp.